



# GANZ HANNOVER IM BLICK

## Infoletter (KW 8)

**ALPTEKIN KIRCI**

**Mut und Kraft für Visionen**

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir befinden uns in einer herausfordernden Zeit. Gerade in diesen Zeiten stehen wir für eine verantwortungsvolle Politik. Viele hilfsbedürftige Menschen kommen zu uns nach Deutschland. In Hannover leisten wir hervorragende Arbeit. Diese Menschen bei uns in den Stadtteilen unterzubringen und zu integrieren, ist für alle Beteiligten harte Arbeit. Wir handeln nicht mit markigen Sprüchen, hektisch und überstürzt. Wir handeln überlegt und unaufgeregt. Wir haben eine klare Haltung. Die erfolgreiche Bilanz zeigt, dass wir Recht haben.

Durch unser Handeln machen wir den Raum enger für Ausländerfeindlichkeit, Hass und Rechtsextremismus. Mit unserer besonnenen Politik geben wir den demokratischen Kräften einen Halt. Durch unser Handeln verteidigen wir unsere Grundwerte und unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung. Gerade als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben wir diesen Anspruch.

Wir haben aber auch Erwartungen – Erwartungen an uns selbst. Die Integration von den Flüchtlingen und auch die Steuerung des Zuzugs von Flüchtlingen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Wir benötigen Lösungen und keine Sprüche, wenn wir den Zusammenhalt der Gesellschaft sichern wollen. Als SPD müssen wir die großen Linien zeichnen. Wir müssen eine Idee davon haben, wie wir die Gesellschaft gestalten wollen. Wir müssen die Kraft und den Mut zu Visionen haben.

Euer Alptekin

PS: Bitte beachtet auch die Tagung *„Hand in Hand – Integration von Geflüchteten in der Region Hannover“*, die zusammen mit den Grünen aus der Region am 12. März 2016 stattfindet. Mehr Informationen findet ihr unter den Terminhinweisen in diesem Infoletter. Es erwarten euch spannende Workshops und mit PolitikerInnen, Ehrenamtlichen und Geflüchteten. Meldet euch schnell unter [region.hannover@spd.de](mailto:region.hannover@spd.de) an.

## STADTVERBANDSVORSTAND

### Aschermittwochsgespräch

Beim diesjährigen Gedankenaustausch am traditionellen Aschermittwochsgespräch haben sich der Stadtkirchenvorstand Hannovers und der SPD-Stadtverband Hannover zu den Staatsverträgen des Landes Niedersachsen mit den alevitischen und islamischen Dachverbänden ausgetauscht.



Quelle: SPD-Hannover

Die Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass eine Vereinbarung mit den islamischen Dachverbänden richtig und sinnvoll ist. Mit den Verträgen werden Rechte und Pflichten geregelt. Für die muslimischen und alevitischen Einwohnerinnen und Einwohner sind die Verträge ein wichtiges Bekenntnis zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

In der Diskussion wurden einzelne Regelungen kritisiert und Nachbesserungen an Formulierungen gefordert.

## AUS DER RATSFRAKTION

### Konstanze Beckedorf ist neue Dezernentin für Soziales und Sport

„Mit der Wahl von Konstanze Beckedorf zur Sozial- und Sportdezernentin der Landeshauptstadt Hannover hat der Rat heute eine ausgezeichnete Entscheidung getroffen“, bekunden Gudrun Koch, sozialpolitische Sprecherin, Lars Kelich, integrationspolitischer Sprecher, sowie Peggy Keller, sportpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion.

Die Landeshauptstadt steht vor großen Herausforderungen im Kontext der gestiegenen Zuwanderung und der Ausrichtung der kommunalen Flüchtlingspolitik. Zugleich hat sich Hannover auf den Weg zur inklusiven Stadt gemacht und dem Sportbereich kommt bei diesen Themen künftig eine zentrale Schlüsselposition zu.

Lars Kelich: „Wir konnten uns davon überzeugen, dass Konstanze Beckedorf über fundierte Erfahrungen für die anstehenden Aufgaben im künftigen Dezernat für Soziales und Sport verfügt – besonders in Fragen der Themen Inklusion, Integration und Teilhabe.“ Gudrun Koch liegt besonders das Thema bürgerschaftliches Engagement am Herzen: „Ich sehe Frau Beckedorf vor dem Hintergrund ihrer bisherigen beruflichen Ausrichtung hier sehr gut aufgestellt. Sie weiß die Menschen für sich zu gewinnen.“ Peggy Keller meint mit Blick auf die anstehende Sanierung der städtischen Bäder: „Wir brauchen auf dieser Position eine Persönlichkeit, die fachlich und persönlich zu überzeugen weiß. Mit Konstanze Beckedorf haben wir sie gefunden.“

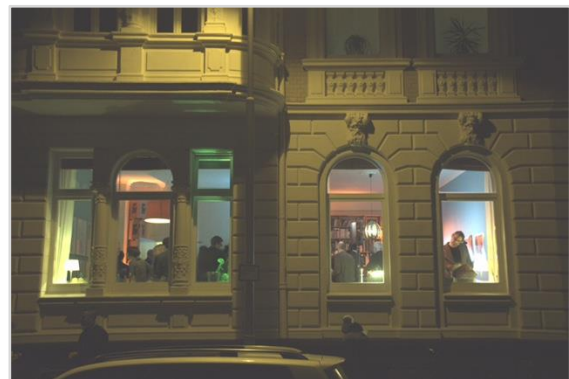
Die Fraktionsvorsitzende Christine Kastning zeigt sich überzeugt, dass die neue Dezernentin die anstehenden Aufgaben mit großem Engagement und Fachkompetenz angehen und die Fachbereiche ihres Dezernats gut zusammenführen wird. Die SPD-Ratsfraktion freue sich auf eine gute, konstruktive Zusammenarbeit.

## KULTURFORUM

### Kulturaustausch im Wohnzimmerformat

Politik, Kunst und Kultur spielen eine wichtige Rolle für unsere Gesellschaft. Wie kann sich kommunale Politik von Kulturschaffenden und Kultur inspirieren lassen und in einen aktiven Austausch treten? Wie können Kulturschaffende kommunale Politik bereichern und innovative Zugänge zu politischen Themen schaffen?

Zum Austausch über diese und andere Fragen hatte das Kulturforum der Sozialdemokratie in der Region Hannover Kunstschaffende und Kommunalpolitiker zu einem WOHNZIMMERGESPRÄCH in die privaten Räume des Vorsitzenden eingeladen. Mit 80 Gästen war die Veranstaltung ein großer Erfolg.



Quelle: Sönke Burmeister

„Der große Zuspruch an diesem Format und das Interesse an einem Austausch zwischen Kultur und Politik hat uns begeistert. Offensichtlich gibt es hier einen besonderen Bedarf“, so Sönke Burmeister, Vorstandsvorsitzender des Kulturforums der Sozialdemokratie, in dessen Räumen die Veranstaltung stattfand.

Harald Härke, Kulturdezernent der Landeshauptstadt Hannover, überbrachte Grußworte des er-

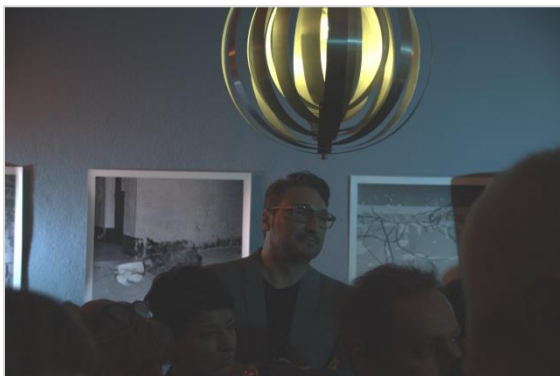
kranken Oberbürgermeisters und umriss Stand und Planungen der aktuellen Kulturarbeit seitens der Stadt.



Quelle: Sönke Burmeister

Iyabo Kaczmarek, Kulturproduzentin und Mitorganisatorin, führte anschließend kurz in die Idee des Abends ein: dem lebendigen und ungezwungenen Austausch unter Kunstschaffenden und Politik.

Die Hannoveraner Foto-Künstler Samuel Henne und Tomek Mzyk hatten die privaten Wohnräume in eine kleine Ausstellungshalle verwandelt, der Lichtgestalter Jochen Meyer sorgte für weitere optische Schlaglichter. Und schließlich legte der deutsch-türkische Musiker und Musikproduzent Mousse T. Schallplatten auf und sorgte für musikalische Begeisterung.



Quelle: Sönke Burmeister

Vorgesehen ist eine Fortsetzung der WOHNZIMMERGESPRÄCHE ab Sommer diesen Jahres.

## ORTSVEREIN MISBURG

### Politische Gespräche an Meyers Garten


Die Sonne half kräftig mit, das Politische Gespräch an Meyers Garten zu einer guten Gelegenheit für den intensiven Gedankenaustausch zwischen Bürgern und Kommunalpolitikern zu machen. Bei ersten frühlingshaften Temperaturen nahmen die Misburger die Einladung der SPD Misburg über Politik zu diskutieren gerne an.

Durch drei Änderungsvorschläge von sehr engagierten Misburgern zur angespannten Park- oder Verkehrssituation, einer zur Lärmbelästigung an der Endhaltestelle und zwei für die Verbesserung der Sauberkeit in Misburg wurde auf kommunalpolitische Handlungsmöglichkeiten hingewiesen.



Quelle: Daniela Selberg

Darüber hinaus gab es zahlreiche Anmerkungen zu Hannovers Stadtpolitik und natürlich auch zur Bundes- und Weltpolitik, über die lebhaft mit Spaß und Interesse diskutiert wurden.



Unsere These, warum oftmals die Kommunalpolitik weniger interessant erscheint, war damit widerlegt.


Die Misburger interessieren sich sehr für ihr Umfeld.

Aber warum überhaupt wählen gehen? Das war ein Thema, das mit allen möglichen Gründen als nicht so nötig beschrieben wurde. Man könne ja z.B. nicht wirklich Einfluss nehmen. Eine ältere Frau erzählte, dass es sie früher mehr interessierte, dass ihr Braten in die Pfanne kam, als an einem Sonntag zur Wahl zu gehen. Aber ihr Mann hätte ihr immer gesagt, dass sie auf jeden Fall wählen solle. Aber jetzt, mit 71 Jahren, würde sie sich plötzlich selbst für Politik interessieren. Doch warum sie wählen solle, das sei ihr immer noch nicht ganz klar, denn der Einzelne sei ja machtlos.

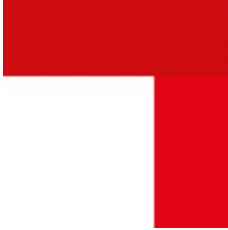
Dass das nicht so ist, zeigt ein Blick auf die gute alte Gauß'sche Normalverteilung. Überall finden wir eine Häufung in der Mitte, zu den Extremen wird es dünner. Als Statistiker sagt man, dass die 5 Prozent an den Extremen nicht wichtig sind. Im Alltag wissen wir das auch, wenn wir sagen, dass eine Schwalbe keinen Sommer macht. Ein Extrem verstellt uns nicht den Blick auf die echte Wahrscheinlichkeit.

So ist es auch in einer Demokratie. Es gibt immer eine Wählerschaft, die extrem linke oder rechte Vorstellungen hat.

90 % der Wahlberechtigten gehören dann aber genaugenommen der normalen mittleren Verteilung an, auch wenn sie unterschiedlich rechts oder links von der Mitte stehen.



Wenn diese 90% aber nur noch zu 40% zu den Wahlen gehen, werden die Extreme rechts und



links stärker, rutschen in den Normalbereich hinein. Und dann kann man sie nicht mehr vernachlässigen.

So sieht auch das Wahlrecht vor, dass Parteien, die über 5% der Wählerstimmen bekommen, auch in die Parlamente einziehen dürfen.

Viele „Nicht-Wähler“ sind der Ansicht, dass sie sich einfach nur raushalten aus dem Ganzen. Dass sie damit aber Raum geben für die extremen Parteien, ist ihnen oft nicht bewusst.

Die Seniorin bedankte sich herzlich. Für sie war etwas klar geworden. Und sie käme super gerne wieder, um zu diskutieren!



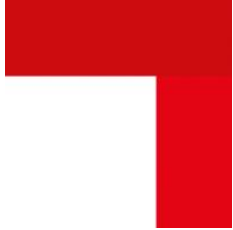
## TERMINHINWEIS

### TAGUNG: „Hand in Hand – Integration von Geflüchteten in der Region Hannover!“

Hunderttausende Menschen suchen zurzeit in Deutschland eine Zuflucht. Sie haben große Strapazen auf sich genommen, um Verfolgung, Krieg und existenzieller Not zu entkommen. Viele von ihnen sind bei uns in der Region Hannover angekommen und werden auf Dauer hier bleiben. Eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre wird es sein, diesen Menschen einen Neuanfang in Frieden und Sicherheit zu ermöglichen und sie in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Die Integration von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, ist eine Aufgabe, die Politik und Gesellschaft nur Hand in Hand bewältigen können. Integration erfordert Bereitschaft zum Teilen und Annehmen, zum Öffnen und Eintreten sowie Akzeptanz und Toleranz aller am Prozess Beteiligten. Integration beginnt dort, wo das Leben stattfindet, wo die Menschen zusammen leben, arbeiten und wohnen, wo Kinder gemeinsam zur Schule gehen. Je mehr gesellschaftliche Gruppen sich daran beteiligen umso erfolgreicher wird dieser Prozess sein. Deshalb ist Integration eine zentrale kommunale Zukunftsaufgabe, die zahlreiche Handlungsfelder einbeziehen muss. Dabei darf Integration nicht nur als Pflicht und als Anstrengung, sondern sollte auch als Chance und Bereicherung verstanden werden.

Wir diskutieren für die Region Hannover inhaltliche Positionen und Maßnahmen für die Themenfelder Wohnen, Arbeit und Bildung und entwickeln sie weiter.



Auch die besondere Situation und Bedürfnisse geflüchteter Frauen bilden einen Themenschwerpunkt. Ein nachhaltiges kommunales Integrationskonzept muss von den kommunalen Akteuren gemeinsam erarbeitet werden. Wir wollen deshalb alle, die an der Integration beteiligt sind, zu Wort kommen lassen und ihnen eine Stimme geben: Migrantinnen und Migranten, Ehrenamtliche sowie Verantwortliche aus Politik und Verwaltung.

**Deshalb laden wir euch herzlich zur Tagung „Hand in Hand – Integration von Geflüchteten in der Region Hannover!“ ein.**

Diskussion und Workshops:

**Wann:** Samstag, 12. März 2016, 12:00 Uhr  
**Wo:** Ver.di Höfe, Goseriede 12, 30159 Hannover.

Abendveranstaltung: Bei Drinks und Snacks möchten wir mit euch in lockerer Atmosphäre im Gespräch bleiben.

**Wann:** Samstag, 12. März 2016, 18:30 Uhr  
**Wo:** kestnergesellschaft, Goseriede 11, 30159 Hannover.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 10.03.2016 an [region.hannover@spd.de](mailto:region.hannover@spd.de)

#### IMPRESSUM:

SPD-Geschäftsstelle im Kurt-Schumacher-Haus

Odeonstraße 15/16  
30159 Hannover

Telefon: 0511-1674 – 240

E-Mail: [hannover-stadt@spd.de](mailto:hannover-stadt@spd.de)

Internet: [www.spd-hannover-stadt.de](http://www.spd-hannover-stadt.de)

Vorsitzender: Alptekin Kirci

Geschäftsführerin: Dr. Uta M. Biermann